

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 17 (1901)

Heft: 30

Rubrik: Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der letztere Wert einen Kostenpunkt von weniger als 3,5 Pf. für das Stundenpferd entsprechen.

Bei einem dieser Versuche hat Professor Robinson auch die Auspuffgase analysiert, um deren Unschädlichkeit festzustellen und gleichzeitig die Vollkommenheit der Verbrennung im Motor zu ermitteln. Die Analyse ergab folgende Durchschnitts-Zusammensetzung der Abgase (in Volumprozent): Kohlensäure 8,73 %, Sauerstoff 9,09 %, Stickstoff 82,18 %. Wasserstoff und Kohlenoxydgas wurden nicht in Spuren vorgefunden, woraus die Vollkommenheit der Verbrennung bezw. der günstige Einfluß des Lufüberschusses und die Unschädlichkeit der Abgase hervorgeht.

Über die Beschaffenheit der inneren Vergaser und Zylinderwandungen am Schlusse der Versuche äußerte sich Professor Robinson wie folgt: „Am Schlusse des letzten Versuches wurde der Motor stillgesetzt und danach alle Zapfenlager vollkommen kalt befunden; in der That arbeitete die Maschine auch während der ganzen Versuche ruhig und mit gleichförmiger Geschwindigkeit. Der Verdampfer wurde so schnell wie möglich losgenommen, wobei dann die innern Metallflächen derselben durchaus rein, ganz gewiß noch reiner als die Außenflächen gefunden wurden. In dem Zylinder zeigte sich keine Spur von theerigen Produkten und keine Stellen, welche einen dunklen Anschein hatten. Die Oberfläche war vielmehr rein und genau in derselben Beschaffenheit, wie sie sich einen Monat vorher bei der Untersuchung erwiesen hatte. Der Kolben war mit einer dünnen Schicht Schmieröl überzogen.“

Zum Schlusse möge hier noch ein Gutachten des Professors M. Schröter von der technischen Hochschule in München, welches sich besonders mit der allgemeinen Bauart der Hornsby-Akroyd-Motoren befaßt, auszugsweise Erwähnung finden. Es heißt darin u. a.:

Von den mannigfachen Konstruktionen von Petroleummotoren, die heute existieren, ist zu erwarten, daß schließlich (gerade wie wir es auf dem Gebiete der Dynamomaschine erlebt haben) nur wenige und zwar die einfachsten Typen übrig bleiben werden; um so höher muß der Verdienst des Konstrukteurs der sog. „Hornsby-Akroyd-Motors“ angeschlagen werden, welcher es verstanden hat, seinem System von Anfang an eine schwer zu überbietende Einfachheit der Anordnung zu geben. Dieser Vorzug ist für diejenigen Anwendungsbiete, welche dem Petroleummotor naturgemäß zufallen werden, von solcher Bedeutung, daß er auch ohne die durch exakte Versuche festgestellten ökonomisch günstigen Betriebsergebnisse hinreichen würde, dem gedachten System eine dauernde Zukunft zu sichern.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Schulhausbau Töss. Malerarbeiten an Jean und Hans Aefflanger in Töss. Schreinearbeiten an Hein. Leemann, Baumeister, Albert und Robert Leemann in Töss, Bachmann und Baumberger in Winterthur, Sigg und Böhri in Belthheim, Wachter-Germann in Winterthur. Parquetarbeiten an Parqueterie Interlaken, Weber-Hofmann und Gilg-Steiner in Winterthur. Glaserarbeiten an Gebr. Wyler in Belthheim und Neuwyler in Winterthur. Schlosserarbeiten an Adolf Leemann und U. Ebb in Töss.

Schulhausbau Schöftland. Die Gipferarbeit an Kaspar Schlatter in Schöftland; die Schreinearbeit an Gottf. Wälty in Schöftland; die Glaserarbeit an Hultegger in Meilen.

Magazin der Genossenschaft Ruswyl (Uuzern). Der ganze Bau wurde samthalt an Jos. Küng, Säger, Geisbach-Ruswyl, vergeben.

Lieferung von 26 Stück Schulbänken, St. Galler System, für die Schulgemeinde Waldkirch an Schreinemeister Jos. Löhner in Waldkirch.

Die Korrektion der Dorfstraße Grindelwald und die Erstellung eines Trottoirs an Werren u. Tongazi in Interlaken.

Drainage Walliswil (Zürich). Drainagearbeit an Alfred Wettstein in Frohmatt-Pfäffikon; Röhrenlieferung an C. Bodmer u. Cie., Zürich.

Die Errichtung der Wasserversorgungsanlage Mattweil (Thurg.) wurde vergeben an Rothenhäuser u. Frei in Rorschach.

Lieferung eines Kesselschrankes für die Korporationsverwaltung Baar an Gebrüder Ghi, Schlosserwerkstätte, Baar.

Errichtung des eisernen Geländers für die neue Ergolzbrücke in Nieder-Schöntal an L. Rossmann, Schlossermeister in Biel. Wasserleitung in Manas bei Nemlis (Graubünden). Sämtliche Lieferungen und Arbeiten an Berfell u. Cie., Maschinenfabrik, Thür.

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. Wieder ein neuer Saalbau wird projektiert. Der Gasthof zur „Sonne“ in Unterstrass soll umgebaut werden und dadurch aus dem bisherigen Saale ein prächtiger Theater- und Konzertsaal mit stehender Bühne entstehen. Der südliche Gebäudeteil mit dem Restaurant bleibt unverändert, der jetzige Saalbau dagegen weicht einem stattlichen und sich sehr hübsch präsentierenden Bau. Der Beckenhoftstraße entlang werden geräumige Kellereien und darüber einige Verkaufsläden erstellt, an der Wasserwerkstraße über Stallungen eine Dienstwohnung. Das 2. Stockwerk bildet der Saalbau, und zwar bildet dieser Saal ein Rechteck von über 16 m Breite und 20 m Länge in der Richtung von der Beckenhoftstraße der Wasserwerkstraße. Dazu kommen Gallerien mit gegen 90 m² Bodenfläche, so daß Saal und Gallerien zusammen 1000 bis 1200 Personen fassen können. Die stehende Bühne kommt an die Beckenhoftstraße und wird 9½ m breit und gegen 5 m tief. Es wird also dieser Saal erheblich größer als der Käfigsaal in Unterstrass. Von besonderer Bedeutung ist, daß fast der ganze Bau mit feuersicherem Material ausgeführt wird und sowohl die Säle (der bisherige kleine Speisesaal bleibt und wird mit dem neuen verbunden) als auch die Gallerie geräumige Zu- und Ausgänge in ausreichender Menge erhalten. Über dem Saal werden ein Photographicatelier, zu welchem von der Beckenhoftstraße ein Lift hinaufführt, sowie eine Privatwohnung erstellt. Der Bau erhält Centralheizung und elektrische Beleuchtung, überhaupt eine den modernsten Anforderungen entsprechende Einrichtung. Mit dem Bau soll im Frühjahr begonnen werden, so daß Anfangs Oktober nächsten Jahres die Eröffnung des neuen Etablissements erfolgen kann.

Für Reparatur des Neuzern der Kirche Neumünster wurde von der Gemeindeversammlung ein Kredit von 8000 Fr. gewährt.

Die Unfallversicherungs-Gesellschaft „Zürich“ in Zürich läßt auf das Dachgesims ihres am Mythenquai gelegenen Palais eine 5 m hohe Statue plazieren. Sie stellt einen am Boden liegenden verunglückten Arbeiter dar, dessen Löcherchen hilfesuchend seine Augen nach der im Hintergrund befindlichen Glücksgöttin Fortuna richtet, deren Füllhorn, welches die Inschrift „Unfallpolizze“ trägt, sie auf die verlassene Waise schüttet. Die Statue, aus Kupferplatten bestehend, von Weber und Rückert in München in Lebensgröße ausgeführt, gewährt einen imposanten Anblick. Für die Hebung der 16 Centner schweren Statue ist ein eigenes, 20 m hohes Gerüst erstellt worden.

Strahausbauten. Im Auftrag der Justiz- und der Baudirektion haben die Herren Strafanstaltsdirektor Dr. Curti und Kantonsbaumeister Fieß eine Schrift über die neue Strafanstalt in Regensdorf herausgegeben, in welcher einleitend die Entwicklungsgeschichte der Zellengefängnisse, dann die Geschichte der Entstehung der neuen Strafanstalt und schließlich der Bau derselben geschildert wird. Den 70 Druckseiten umfassenden Text schmücken verschiedene Pläne und Abbildungen und als besondere Beilagen enthält die Publikation 12 Tafeln, auf welchen die gesamte Strafanstalt in Regensdorf in Ansichten, Grundrisse und Querschnitten zur Dar-